

**Bezugspreis**  
 In Halle und Vertheilung 250 Mark.  
 In den übrigen Provinzen 300 Mark.  
 Die halbjährige Ausgabe kostet 1,20 Mark.  
 Einmalige Anzeigen 10 Pfennig.  
 Wiederholte Anzeigen 5 Pfennig.  
 Einmalige Anzeigen 10 Pfennig.  
 Wiederholte Anzeigen 5 Pfennig.  
 Einmalige Anzeigen 10 Pfennig.  
 Wiederholte Anzeigen 5 Pfennig.

**Anzeiger-Gebühren**  
 für die halbjährige Ausgabe 250 Mark.  
 für die vierteljährliche Ausgabe 125 Mark.  
 für die monatliche Ausgabe 40 Mark.  
 für die wöchentliche Ausgabe 15 Mark.  
 für die tägliche Ausgabe 5 Mark.  
 für die stündliche Ausgabe 2 Mark.  
 für die minutliche Ausgabe 1 Mark.

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 260. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Dienstag 7. Juni 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Schulstr. 87.  
 Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstr. 2.

**Deutsches Reich.**

**\* Sommerreise des Kaisers.** Kaiser Wilhelm tritt am Samstag, 2. Juli, auf der „Hohenzollern“ in dem Touristenort Döbbe im Harzgebirge ein. Einige Tage zuvor erhebt dort ein heftiges Orkanwetter, das den Kaiser für den Moment von Saxe mitbringt, der auf der vorigen Nordlandreise zur Umgehung des Kaisers gehört hatte und im Harzgebirge verweilte. Eine Firma in Verden hat bereits Arbeiter nach Döbbe geschickt, um die Bundesanreise zu erleichtern. Der Kaiser, der vom Kaiser enthielt, auszuweichen. Nach dem Besuch in Döbbe wird der Kaiser die Reise nordwärts durch die Harzberge und wahrscheinlich auf der Wälders etwa am 30. Juli in der Gegend von Wergin eintreffen, wo ein dreitägiger Aufenthalt geplant ist.

\* Die bei den in die nächste Woche fallenden Reichstagswahlen zur Entscheidung stehende Frage betrifft nicht, wie die Umformungsgesetze angenommen werden, sondern die verfassungsmäßigen Institutionen gegen angebliche Verletzung der nationalen Sicherheit und der nationalen Arbeit gegen deren Preisgabe seitens der Vorkämpfer der Revolution. Nur weil die sozialdemokratischen Führer und ihre Verbündeten recht gut wissen, daß sie eine verheerende Niederlage erleiden würden, wenn sie offen die Parole ausgeben würden: Nieber mit der Politik des Ausbaues der nationalen Arbeit zu Wasser und zu Lande! Nieber mit der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit! — deshalb setzen sie ihr wirliches Programm fort, in welchem sie einen demagogischen Kampf gegen lauter selbstherrliche Windmühlen führen, als da sind: Abschaffung des geltenden Wahlrechts, Verweigerung des Arbeiterlohnrechts, Aufhebung von 200 Millionen neuer Steuern und herkömmlichen Zehndenzügen mehr. Wenn es nun auch wahr ist, daß diese kurze Reihe haben, so ist doch der Wahlsinn schon zu nahe herbeigekommen, als daß man hoffen dürfte, die Wahrheit noch rechtzeitig aus eigener Kraft gegen sie zu sehen, wenn nicht von den Kennern der oppositionellen Verlogenheit bis zum letzten Tag unermüdlich das gewisse Spiel der Umformungsgesetze mit der Unzulänglichkeit der öffentlichen Meinung immer wieder an den Pranger gestellt wird. Denn Vagen, die unwidersprochen bleiben, rücken mit der Zeit unfehlbar zum Range lanblängiger Parteibloggen auf, an denen

der große Haufe rein aus Bequemlichkeit, weil er sich nun einmal an sie gewöhnt hat, festhält. Auf diese Anspinnung fähigkeit ihres Publikums selbst an die ungeheuerlichen Phantasiegebilde umwürgelicher Tendenzenwahlmaschine spekulieren die links-extremen Richtungen, und die Zurecht auf den Erfolg solcher unaufrichtigen Manöver steigt oder fällt je nach dem Maße von Energie, — oder Energielosigkeit — das die nationalen Parteien in Bereihung des oppositionellen Völkergewebes entwickeln. Das kann man bei Durchmullerung der demagogischen Tagespresse un schwer an zahlreichen Beispielen feststellen. Am unangenehmsten sind den Volksverehrern, wie schon wiederholt bemerkt, die stillschweigenden Illustrationen ihrer arbeitserfeindlichen Haltung beim Festlegen wie überhaupt bei allen im Interesse der arbeitenden Klassen durchgeführten gesetzgeberischen Aktionen. Aber es ist doch ein großer Unterschied, ob die Umformungsgesetze sich genügt sieht, um den Kern der sie betreffenden Entfaltungen wie die Räte um den heißen Brei herumzugehen, oder ob sie, im Vertrauen auf die Fähigkeit der nationalen Parteien, mit Marich marich furrall auf der ganzen Linie zum frischen fröhlichen Sturm vorgehen kann. Die beste Deckung bleibt immer der Fieb, und wenn man auf nationaler Seite die Frist bis zum Wahltermin noch beizien in der Art ausnützt, daß man, geküßt auf Thatsachen und Ziffern, dem Gegner den agitatorischen Wind aus den Segeln nimmt und ihn nicht, stattdessen verheißungsvolle feine Wahlverheugung zu betreiben, so ist das unter allen Umständen ein Gewinn für die gute Sache. Denn wenn die Sozialdemokratie auch den Mund gewaltig vollnimmt, so kann sie sich doch selbst nicht verbergen, daß die Stimmung in den weissen Volkstheilen noch recht weit von der lebensfähigsten Seidigkeit entfernt ist, deren die Wahlvorstellungen bedürfen, um voll auf Erfüllung zu gehen. Das rührt aber wesentlich von der Wahrnehmung der Bevölkerung her, daß die Vorkämpfer des Schutzes der nationalen Sicherheit und Arbeit keineswegs in dauernder Thätigkeit und Mitwirkung ihr „Arbeits“ aus dem Munde der von sozialdemokratischen Sympathien betroffenen Genossen entgegenzunehmen Wiene machen, sondern vielmehr die Wahlkampf in offener Weise führen und den Umformungsgesetzen einen gewissen Zwang auferlegen. Diese Wahrnehmung aber genügt schon, um gar manchen Wähler stutzig zu machen und Zusperrbarkeiten für die Sache einer wahrhaft nationalen Politik in Thätigkeit zu verleben, die andernfalls unthätig geblieben wären. In der arthen Aufbedung und Bekämpfung der sozialdemo-

kratischen Maßregeln bis zum letzten Augenblick liegt daher eine stetig wachsende Chance eines in nationalen Sinne günstigen Ausfalles der Entscheidung des 16. Juni.

\* Von der Leitung des Bundes der Landwirthe wird heute in Sachen der Thomasmehlsverträge eine Aufforderung gegeben. Eine Mitteilung des Bundesvorstandes besagt:

In der letzten Zeit gingen durch die Presse Angriffe gegen den Bundesvorstand, als habe er die Mitglieder des Bundes beim Bezug von Düngemitteln geschädigt. Ein derartiger ungeschwieblicher Vorwurf erscheint als der Grusel von Verleumdungen, welche, in diesem Augenblick gebracht, sich als eines der unläutersten Völkermörder von selbst fenzeln. Indem wir diesen Vorwurf als selbstverständlich völlig grundlos und unabwe hiermit zurückweisen, halten wir es für unter unserer Würde, aus gegen derartige durchsichtliche Behauptungen in der Presse zu vertheiligen. Im Uebrigen werden wir die ganze unerhörte Beschuldigung dem Gemüthsgegenstande des Bundes, als dem hierzu statutenmäßig kompetenten Organ, zur eingehenden Prüfung unterbreiten. Unsere Mitglieder wird das Urtheil des Ausschusses des Bundes sofort zur Kenntnis gebracht werden.

\* In der Brüsseler Konferenz werden die Abschaffung der Zuckerämtern, den Deutschen, Österreichern, Ungarn, Frankreich, Belgien, Holland, Niederland, Spanien und Schweden theilnehmend. Das Ansuchen der Vereinigten Staaten, den Verhandlungen als bloßer Zuschauer beizuhören, wurde abgelehnt. Seitens Oesterreich-Ungarns wurde der Gesandte in Brüssel, Graf Rhenenbiller, der ungarische Staatssekretär Adolf v. Tappé und der Sektionschef aus dem österreichischen Finanzministerium, Baron Jo-Josch als Delegierte und außerdem eine Anzahl von sachlichen Beiräthen bestimmt. Unter letzteren befindet sich der Vizepräsident des böhmischen Zuckervereins Oeder u. Niedl.

\* Der „Vorwärts“ ist wieder einmal in der schabigen „Lage“, ein „vertrauliches“ Schriftstück zu veröffentlichen, wodurch angeblich das Vereinigungsrecht der Beamten beeinträchtigt werden soll. Daselbe lautet:

Vertraulich.  
 Berlin, den 10. Januar 1898.  
 Es ist uns erwünscht, darüber unterrichtet zu werden, ob und inwieweit unmittelbare Staatsbeamte unserer gemeinschaftlichen Berufs- und der Verwaltung des Finanz- und Postwesens (Bereinigungen bestimmter Beamtenkategorien, Militärbeamten-Bereine u. dgl.) sowie an Hochschulen, insbesondere an solchen beizugehörig sind, die den Zweck haben, die dienstlichen Interessen der Verbandsmitglieder durch Vertretung vor den vorgesetzten Behörden und gelegentlich

**Das Kind der Straße.**

(Nachdruck verboten.)  
 Skizze von M. C. Carpentier-Weyer.  
 Goldener Sonnenschein und zuckersüßere Vogelstimmen locken hinaus ins Freie. Der lange schwere Londoner Winter mit Eis und Schnee, mit Frost und Nebel war vorüber, es war Frühling. Unter im frischen Grün prangenden Blumen im Regenspark promenirt, verlaufen in tiefen Sinnen, ein junger Mann. Sein träumerisches Auge, sein genialer Kopf verkehren den Künstler, er lauscht der tausendfachen Stimme der Natur.  
 „Weilchen, frische, duftende Weilchen!“  
 Jörn blüht in seinen Augen auf, als er sich in seinen weltfernen Träumen gelöst sah, schon schwebt ein bairisches Wort auf seinen Lippen. Doch ein Paar Augen von so reinem, leuchtendem Weichblau und eine Stimme, süß und glöckerein, die ihm wie Musik, lebendig gewordene Musik, erscheint, bannen es.  
 „Noch einmal löst es schmeichelnd an sein empfindsames Ohr: „Weilchen, frische, duftende Weilchen!“  
 Er nimmt ein Sträußchen, legt einer Schilling in die aufgehaltene, kleine, schüchternige Hand und geht weiter. Doch mit den Gedanken ist's vorüber, immer nur hört er es weich klingen: „Weilchen, frische, duftende Weilchen!“ Und der nächste Tag sah ihn wieder unter den Bäumen des Parks, und wieder erkönte die ersehnten Laute an sein Ohr:  
 „Weilchen, frische, duftende Weilchen!“  
 So ging es Tag um Tag — wochenlang. Kehte er heim in sein stilles, heimliches Künstlerstübchen in dem kleinen, netten Häuschen, so hatte er nur den einen Gedanken — morgen — wobei war es mit allem Schaffensdrang und aller Freudigkeit, er war krank, schwer lebend — krank!  
 Und wieder fragten sich ihre Wege, und er beschloß, endlich all der Qual ein Ende zu machen, es mußte ja etwas Hohes, Großes sein, ein solch begnadetes Menschenfind, einen ungeschaffenen Götterstein zu der Höhe hinaufzuführen, zu seinem Augen zu machen — — — und lag vielleicht in seinem Augen sein Herz?  
 Zum erstenmale sprach das Mädchen ein Wort mehr als sonst: „Mein Herr, wie Sie die Weilchen lieben müssen! Sie sind mein bester Kunde, Jack hat mich schon oft gelobt den Hörenwegen.“

Ein Gefühl wahnstimmiger, rasender Eiferdacht überkam den Mann mit dem heissen, lebensfähigen Künstlerherzen — — — sie wußte, sie ahnte nicht einmal seine Liebe.  
 Ohne eine Antwort zu geben, stürmte er vorwärts, um nach einer Weile an die Stelle zurückzufahren, wo er sie mit ihrem Weilchen stehen sah.  
 „Sie lächelt ihn an — aber Liebe war es nicht.“  
 „Wie heißen Sie?“  
 „Violetta Garini!“  
 „Wo wohnen Sie?“  
 „Bei Mr. Gher, Hundsdich im Hängeboden über der Küche mit noch drei anderen Mädchen.“  
 „Haben Sie keine Eltern, Verwandte?“  
 „Nein, Herr, Niemand, nur Jack, er — wir haben stets einen Beschützer gegen die anderen Mädchen und Männer, und wenn wir soviel gelang haben, so heirathen wir uns, Jack ist bei der Straßeneinigung.“  
 „Lieben Sie Jack?“  
 „O, er war immer gut zu mir.“  
 „Keine Bewegung von Liebe in der süßen Stimme.“  
 „Violetta, wollen Sie mich heirathen? Sie werden es gut haben, eine Lady sein, Diensthöfen halten, brauchen nie mehr Weilchen zu verkaufen — — — aber Jack müssen Sie verzeihen.“  
 „Lieber das schöne, unschuldige Gesicht geht ein Neben, Leidenschaft sitzt in ihrer Stimme.“  
 „Herr! Sie scherzen — Sie ein reicher, vornehmer Herr, ich ein armes Blumenmädchen aus Whitechapel!“  
 „Mein, Violetta, ich liebe Sie, wollen Sie mein Weib, meine Königin sein?“  
 „Herr!“  
 „Das eine Wort nur ist sie im Stande zu sagen — nicht Liebe liegt darin, nur Dankbarkeit, innige Dankbarkeit und unterwürfige Verehrung.“  
 „Wir werden getraut? in einer Kirche? Ich mit einem schleppenden, weissen, seidernen Kleide und einem Schleierr und einem Kranz, und wir werden Brautjungfern und Brautführer haben, und ich soll eine Lady werden, eine Lady, die Diensthöfen hat — — —“  
 „Sie bedeckt seine Hand mit Küßen.“  
 „Du sollst Alles haben, Alles, ein seidenes Kleid und Strang und Schleierr und Diensthöfen und einen Dich vergötternden

Mann, nur neune mich Vertie, ja? Jetzt komm, laß Deine Weichen sehen — — —“  
 „Herr, — — — Vertie, die schönen Weichen?“  
 Sie löst den schweren Korb von der Schulter und giebt ihn einer Klein vorübergehenden armen Frau.  
 „Sier nehmen Sie, ich werde heirathen, eine Lady werden, ein seidenes Kleid und Strang und Schleierr werde ich tragen.“  
 Die Ueberstuchte sieht sie verblüfft an, dann eilt sie flüchtigen Fußes davon mit ihrem Korb und den Weichen.  
 Violetta lächelt, einen großen Weichenstrang in der Hand, glückselig dem kleinen Künstlerheim in Ostion Road zu. — — —  
 „Es kam nicht, wie er es geträumt.“  
 Sie blieb das Kind aus Whitechapel, das in vergötternder Dankbarkeit zu ihrem Herrn aufschah, jeden seiner Wünsche errieth, noch bevor er ihn aus sprach, ihn pflegte und versorgte — — — aber sein Herz heilte Liebe, heiße, innige Liebe — Violetta aber schenkte nicht zu haben von den flammenden Lebenshöfen und brennenden Herzen der Frauen ihres süßlichen Heimatlandes — wenigstens bis jetzt noch nicht. — Violetta war eine Andere geworden. All die unbewußte Grazie, die sie so reizend und anziehend gemacht in ihrem dürftigen, gerissenen Kleide und dem entgeglichen, feberbestekten und beladenen Sammtbus, der eine Art Uniform der Londoner Blumenmädchen zu sein scheint, war dahin. Stief und ungelent erschien sie in den neuen dicken Hoben, unfein in den leuchtenden Seidenkleidern und mit den wunderbaren Kunstwebern aus den weltberühmten Kupatellers, groß und braun erlichen ihr Gesicht, plump ihre Figur, und in den schönen Augen lag eine beständige Frage: „Herr, bist Du zufrieden mit mir?“  
 „Sie sollte lernen — — —“  
 „Das Talent — willig fügte sie sich in alle seine tyrannischen Launen, stiebt immer wieder die Tonleitern, bis er sie barock schweigen ließ.“  
 Immer wieder verbesserte er in schärfer Weise ihren entgeglichen Whitechapel-Jargon — — — er vergaß immer — — — daß sie ein Kind der Straße und daß nicht allein guter Wille und Fleiß in ein paar Wochen aus einem solchen eine perfekte Lady machen können — — —  
 Und immer noch stiebt er sie, heißer und heßender ward seine Leidenschaft und größer noch ihr Eifer, ihm zu gefallen. Er sah es nicht, wie ihr Wangen bleichen, wie jene brennenden, rothen Stellen auf den Seiten erstarben, er sah nicht, wie sie des Nachts nach lag und mühselig mit dem

518

519







# Wahlversammlung!

Am **Wittwoch, den 8. Juni** findet im Gasthose „zum Stern“ zu

**Döllnitz**

Abends 8 1/2 Uhr eine Wahlversammlung statt, in welcher der Kandidat der nationalliberalen Partei

**Herr Paul Dugend aus Berlin**

sein Programm entwickeln wird. — Alle Reichstagswähler aus den Dörfern der Amtsbezirke **Döllnitz** und **Diestlau** werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

6788]

Das nationalliberale Wahlcomité.

J. A.: Dr. Keil.

## Geschäfts-Eröffnung!!!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntniss, dass ich mit dem heutigen Tage das hier

**Leipzigerstrasse No. 5, I. Etage** gelegene

**Restaurant**

neu renovirt eröffne!

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch. Zugleich empfehle ich meine **Vereinszimmer** zur gefälligen Benützung.

Hochachtungsvoll

**Emil Kunze.**

6893]

## Stadttheater-Terrasse.

Wittwoch, den 8. Juni, Abends 8 Uhr

**V. grosses Abonnements-Concert,**  
gegeben von dem **Stadttheater-Orchester.** [6922]

## Kaisersäle.

Am Donnerstag, den 9. u. Freitag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr

**2 grosse Concerte**

von **Eduard Strauss**

Kais. und Königl. Oesterr. Hofballmusikdirektor mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.

Einlasskarten im Vorverkauf à 1 Mk. in der **Karmrodtschen Musikalienhandlung**, Barfisserstrasse, in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **A. W. Hartmann** (Kaisersäle), an der Abendkasse 1,25 Mk. [6924]

## Etablissement Wintergarten.

Donnerstag, den 9. Juni

**Gr. Extra-Militär-Concert**  
von der vollständigen Capelle des 107. sächsischen Inf.-Reg. unter persönl. Leitung des Herrn Musikdir. **C. Walther.**

Anfang 8 Uhr. Aussergewöhnliches Programm. Eintritt 30 Pfg.

## Hôtel u. Restaurant „Zur Tulpe“.

Mittagstisch 1,25 Mk.

Abonnement 1,00 Mk.

Garten mit zugfreiem Veranden.

Hochachtungsvoll

**Paul Höndorf.**

## Soolbad Fürstenthal, Halle a. S.

für Kur und Sommerfrische

befist seinen eignen direkten Sool- und Wasserquell, sowie die isich-röm. und Dr. A. Frankeschen Sandbäder, welche in einer vorzüglichen Weise laub- und sorgfältig verabfolgt werden, dürfte wohl glänzend ärztlich, sowie von einer großen Anzahl Leidender, die hier Heilung und Erholung gefunden haben, empfohlen werden. Im Bade selbst Wohnung mit Pension zu solchen Preisen. [6919]

Ergebenst **W. Gumprecht.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinrich Diermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

## Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen **Wittwoch** Nachmittag 4 Uhr:

Großes

## Militär-Concert

der Kapelle des Reg. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36. [6906]  
Eintritt 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Billetts, im Vorverkauf 15 Cts. 3 Mk., sind in der Musikalienhandlung von **R. Koch**, in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper**, **Köhler & Pörsch** und in Giebichenstein bei Herrn Kaufmann **Reichardt** zu haben.

**Felsenburg - Giebichenstein.**

Jed. Montag u. Mittwoch 8 1/2 Uhr Nachm.

**Familien-Frei-Concert.**

Am **Wittwoch, den 8. Juni, Abends 8 Uhr** findet im Gasthose zu **Wiedemar** eine

## konservative Wahlversammlung

statt, in welcher der von den vereinigten staatsbehaltenden Parteien aufgestellte Reichstagskandidat, Herr **Grubenpfeiffer Bauermeister-Deutsche Grube** (Witterfeld) anwesend sein wird.

Die treu zur Staatsregierung stehenden Wähler werden eingeladen, sich zahlreich einzufinden zu wollen. Gäste sind willkommen. [6886]

Das Wahl-Comité.

## 30 Mark Belohnung

Ich suche denjenigen zu, der meinen Sohn **Georg Lichtenstein**, der sich **Wittwoch, den 1. Juni** heimlich entfernt hat, mit zuführt. Derselbe ist über 14 Jahre alt, hat schwarze, kuppelförmige Haare, dunkle, große Augen, breite Nase, runde Lippen und regelmäßige, aufständig absteigende Linien. Ganz einwärts, befindet sich derselbe mit dunkelbraunen Gesichtsfalten, schwarzen Schläfen, schwarzen Schmitzhaaren, weißem Gemüth und Kragen, schwarzem Schilps und schwarzem Hut. An Wertsachen hatte er 2 Mark bares Geld, eine Nickelkette und silberne Uhr. An Leben, der eine Spur von demselben kennt, richte ich die Bitte, mir unverzüglich Nachricht zu geben. [6898]

**Clara Lichtenstein, Leipzigerstraße 66.**

## Hôtel und Restauration

Reilstr. 132, Ecke **Kaiserhof**, Reilstr. 132, Ecke **Blumenthalstr.**

Bei Beginn der Sommersaison empfehle meine schönen, schattigen

## Gartenlokalitäten

zur gefälligen Benützung. [6925]

**Vorzügliche Biere, reichhaltige Spelsekarte, sowie einen guten, kräftigen Mittagstisch zu kleinen Preisen.**

Ergebenst **E. Schulz.**

## Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Th.

ist vom 21. Mai bis 15. September er. geöffnet.

Vorzüglich bewährte Heilquellen, reizende, gesunde Lago unmittelbar am Walde. Mässige Preise. Prospekt gratis durch die

**Bade-Direktion.**

## Papier-, Galanterie- u. Lederwaren,

**Spielwaren, Luxus- u. Gelegenheitsgeschenke, Andenken an Halle, Reiseartikel**  
in großer Auswahl empfiehlt [6912]

**Albin Hentze, Schmeerstraße 24.**



## KAKAO

frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorrätig bei:

**Th. Städe, Königstr. 80. H. Ch. Werther & Cie., Marktplatz 20.**

**Reise-Hutschachteln,**  
federleicht, elegant, empfiehlt in allen Größen **Gustav Rensch, Poststr. 910, Berolipr. 1147**

Direkt von **Nachen!**

Weltberühmt durch seine guten Tuche, verleihe ich zu anerkannt niedrigen Preisen **Gerren-Anzüge, u. Paletotstoffe** von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in tadelloser reeller Waare. Muster zu Diensten. 3 Meter schönen Cheviot zu einem Anzuge für 10 Mark.

**Peter Ortmanns „Inchverfandt“ Nachen 22.**

**Feinste Tafelbutter,** 8 Pfd. für 9,00 Mk. versendet postfrei **Mierei Domäne (6007) Wialla-Baden bei Marzgrabona.**

**Norwegisches Süßwasser-Blockeis** offerirt waggonweise **G. Krokisius, Stettin.**



## Schnallen-Stiefel.

Neuheit!

**Stiefel mit Schnallenverschluss,** praktisch, bequem, leicht anzuziehen, für schwache und starke Füße nachzuheften, gleichzeitiger Schutz für Halsbänder und Jagdhorn in Original-Goodyear-Weißkautschuk empfiehlt [6929]

**Fr. Oehlschlager, Schmeerstraße 14,** Schuhwaarenhandlung und Nach-Berikart.

Durch Anwendung eines Verfahrens zur Erzeugung von Pflanzen-nährsalzen und iselischen Eiweißstoffen (Patent No.) bin ich in der Lage, **Düngern** aller Art leicht verdaulich und nahrhafter zu liefern, als dies bisher zu erreichen war, und empfehle als **Spezialitäten** für Wagenlenker, **Jägerfräule, Winterwe, u. s. w.:**

**Nährsalz-, Roggen-, Schrot- u. Kraftbrot, Nähr- u. Albert-Biscuits,**

**Tafel- und Kinder-Nährweiback.**

**F. A. Hollmig, Bernauerstr. 21, Barfisserstr. 2.**

Mit 1 Beilage.











**Bekanntmachung.**

Die Verpachtung der diesjährigen **Wienenermahlung** an der Kreis-Cassette **Nienberg** ...

**Kirchen-Verkauf.**

**Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr** soll im Hofe zu **Stittchenbach** die diesjährige ...

**Verdingung.**

Zum Ausbau der **Postkammer** soll die **Verdingung** ...

**Domänen-Verpachtung.**

Die im **Landratsamtsbezirk Frankenhäuser** am **Kirchhauer** ...

**Rittergut.**

**Proz. Sachsen, 850 Morgen** sehr gute **Länderei**, schöne Gebäude ...

**Stadtgut.**

**Proz. Sachsen, 450 Morgen** sehr gute **Länderei**, schöne Gebäude ...

**Landgut oder Fabrikanlage.**

**Freitag, den 10. ds. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr** wird im **Mathesker** ...

**Geldstückhaus.**

in welchem ein altes, gutgehendes **Skript u. Pub-Geldstück** ...

**Färbererei.**

der einzigen im großen Umkreise, von den **Grüben** des **Wegrandes** ...

**Wahlversammlung!**

Am **Donnerstag, den 9. Juni 1898** findet in

**Leistner's Waldhause**

in der **Dölauer Gaiße**, **Abends 8 Uhr** eine **Wahlversammlung** statt, in welcher der **Kandidat der national-liberalen Partei**

**Herr Paul Dugend aus Berlin**

sein Programm entwickeln wird. **Alle Reichstagswähler** aus den **Amtsbezirken Dölauer Gaiße, Lettin und Nietleben** werden zu dieser **Versammlung** freundlichst eingeladen.

**Das nationalliberale Wahlcomité.**

**J. A.: Dr. Keil.**

**Domänen-Verpachtung.**

Die im **Landratsamtsbezirk Frankenhäuser** am **Kirchhauer** ...

**am 27. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 28. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 29. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 30. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 1. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 2. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 3. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 4. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**am 5. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Domänen-Verpachtung.**

Die im **Kreise Görlitz** belegene **Domäne Bernitz**, welche mit der **Eisenbahn** ...

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Freitag, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr**

in dem **Sitzungsraum** des **Königlichen Ministeriums**, **Abteilung der Finanzen**, **verpachtet werden.**

**Brauerei-Vertreter-Gesuch.**

Für eine **bestrenommierte Brauerei** wird ein **repräsentabler, faktionsfähiger Vertreter** gesucht.

**Verwalter-Gesuch.**

Ein **junger Mann** aus **anständiger Familie** findet **1. Juli** Stellung als **Verwalter** ...

**Enger zum 1. Oktober für meine Wirtschaft (600 Morgen) mit intensivem Betrieb einen**

**Verwalter,**

der **verm. selbstständig disponieren** muß. **Schriftliche Meldung** unter **Beifügung** von **Zeugnissen** bis **1. Juli** ...

**1 Anfeher mit 20-30 Mädchen**

sann **zeitweilig zur Feldarbeit** abgegeben werden. **Offerten** unter **G. d. 6262** ...

**1 led. Pferdeknecht**

**Luftkempff, Rettewitz** sucht **1. Juli** Stellung als **Verwalter** ...

**Keller-Lehrling**

aus **anständiger Familie** wird für ein **Hotel 1. Rang** nach **Braunschweig** ...

**perfecte Köchin.**

Zu **melden** mit **Zeugnissen** am **Abend** von **7-8 Uhr** bei **Frau Comm.-R. Elise Steckner** ...

**Herrschaftliches Haus,**

unter **günstigen Bedingungen** zu **verkaufen**. **Offerten** unter **F. a. 6087** ...

**Otto Thiele**

**Buchdruckerei und Verlag** der **„Halle'schen Zeitung“**. **Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87** ...